

n Der Berg ruft wieder

Nach 15 Jahren feiern die Bösingfelder endlich wieder ihr Bergfest.



Beim Bergfest auf der Hohen Asch gab es für die vielen Besucher einiges zu erleben.
Foto: Rudi Rudolph

sich
Den-
n auf
eine
“, so

n, ein
m die
er Al-
Frau-
eidete
Jack,
te auf
nd T-
ie La-
n, die
n Na-
den“,

klei-
zenter
engli-
passte,
mit der
e-be-
gvor-
ie mit
nd Ju-
önigs-
f dem
West-

ur mit
Rück-
Stun-
Orts-
in der
on Kö-
el, der
rn der
e noch

m tra-
einem
ndoner
schließt
ndon-

Extertal-Bösingfeld (rr). Die Shuttle-Busse schaufelten unermüdlich Besucher auf die Hohen Asch, als der Heimat- und Verkehrsverein nach nunmehr 15 Jahren endlich wieder ein Bergfest feierte. Und die Bösingfelder nahmen „ihr“ Fest unter dem Titel „Der Berg ruft“ voll und ganz an. Die Festwiese füllte sich mit hunderten von Gästen.

Doch zu den ersten, die eintrafen, gehörte der Fanfarenzug Kalletal, um die Begrüßung von Elke Grabenhorst, Geschäftsführerin des Heimat- und Verkehrsvereins, und Jürgen Tammochath mit schmissiger Musik zu umrahmen. 2008 war Elke Grabenhorst das erste Mal bei einem Bergfest, und als Neubürgerin völlig begeistert, wie sie erzählte. Nach dem Neuaufbau des Vereins war schnell klar, „wir machen das wieder“. Die Resonanz war überwältigend und Grabenhorst zeigte sich stolz und glücklich, dass ein solch abwechslungsreiches Programm

mit vielen Ständen und Aktionen auf die Beine gestellt werden konnte. Dabei stachen unter anderem die Stände der Grundschule Bösingfeld, der Tauchclubs Extertal und Hameln, der Dorfgemeinschaft Göstrup und des DRK besonders hervor, doch auch die Jungschützen der SG Bösingfeld, die Bogenschützen und der Hegering Extertal präsentierten besonders einladende Stände und fesselten die Besucher mit Aktionen, unterstützt von perfekt interpretierter Musik der kleinen Lipperland-Orchester-Besetzung. An diese Vielfalt hatte wohl auch Willi Schirmacher vom Lippischen Heimatbund gedacht, als er in seinem Grußwort diesen besonderen Charakter des Bergfestes herausstrich. Natürlich durfte auch der Berggeist nicht fehlen, der in seiner Ansprache einen Applaus für die vielen beteiligten Ehrenamtlichen forderte und das Extertal als den schönsten Platz auf der Erde bezeichnete.